



Info Liberal



www.fdp-oststeinbek.de

Grüner Bogen 38 22113 Oststeinbek Tel : 040 – 713 25 36 E-Mail über unsere Homepage

Inhalt

- Einleitung
- B-Plan Nr. 3c
- Bundestagswahl und vorgezogene Landtagswahl am 27. Sept. 2009
- Fluch oder Segen
- Jetzt haben wir das Theater
- Energie für Oststeinbek

Einleitung

Liebe
Oststeinbekerin/Havighorsterin
Lieber Oststeinbeker/Havighorster

Weltweite Wirtschaftskrise,
Bankenpleiten, Staatsgarantien,
Bürgschaften....

Oder anders ausgedrückt:

„Schulden machen“

Auf Kosten der nächsten
Generation(en).

Was auf „großer Bühne“ klappt,
klappt auch auf einer „Kleinen“.

Stichwort: Theatro.

Jetzt könnte man natürlich den
Finger erheben und laut brüllen :
„Ich hab es ja gewusst und gesagt“
Weit gefehlt.

Auch hier geht es um UNSER aller
Geld.

Wir sind nun gefordert, den
möglich Schaden an der
Gemeinde wenn schon nicht mehr
abwendbar, dann aber zumindest
so gering wie möglich zu halten.

Mehr dazu von unserem
Gemeindevertreter Helmut Hille im
mittleren Teil der Ausgabe.

Da war doch was ?!

Ach ja....das Superwahljahr 2009.
Natürlich kommen wir auch hier
nicht Drumherum ein wenig für
UNS zu „werben“.

Dieses tun wir ganz bewusst in
diesen UNSEREM Blatt und
benutzen nicht andere Plattformen,

wie zb. Oststeinbek Aktuell, oder
das Marktfest in Havighorst.

Unser Budget setzt sich aus
unseren Mitgliedsbeiträgen
zusammen und fällt daher sehr
schmal aus. Nicht das dieser nun
so gering wäre, nein, aber die
Abgaben darauf sind nun einmal
leider sehr hoch.

Und trotzdem wollen wir nicht
unsere Veranstaltungen im Ort
dazu „benutzen“ den Wahlkampf
zu gestalten. Hier möchten wir
UNS lediglich vorstellen und SIE
vor Ort über UNSERE Ideen
informieren/präsentieren.

In diesen Blatt muss es
allerdings erlaubt sein mal etwas
ÜBER den Tellerrand zu
schauen.

Daher auch der Beitrag unseres
Mitgliedes Jürgen Verwiebe im
mittleren Teil dieser Ausgabe.

Eine Bauanleitung zur Errichtung
eines Carports erhalten sie hier
sicher nicht.

Aber interessante
Einblicke/Aussichten/
Hintergründe aus dem
Blickwinkel eines Bauingenieurs
schon.

Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Stichwort –Allianz.

Mal aus der Sicht eines
gewählten Gemeindevertreters.

Sicher ein sehr interessantes
aber eben auch ein sehr
impulsives Thema.

Mehr dazu ebenfalls in dieser
Ausgabe.

....und dann wäre da noch die
interessante rein rechnerische
Machbarkeit einer eigenen
Energieversorgung für
Oststeinbek.

Wir hoffen ein breites
interessantes Spektrum an

Information für SIE
zusammengestellt zu haben.

Über IHRE Mitarbeit würden wir
uns wie immer sehr freuen und
hoffen SIE bald einmal in unseren
Kreis begrüßen zu dürfen.

Michael Holtermann
Verantw. Chefredakteur



Ihr Team vor Ort



Carports oder keine Carports?
(B-Plan Nr. 3c - Breedenweg
- nördl. Seite)



Von Hans Jankowiak

Beim B-Plan Nr. 3c handelt es sich
um einen der ältesten B-Pläne der
Gemeinde. Er grenzt unmittelbar
an den B-Plan Nr. 37 – besser
bekannt unter Allianz-Gelände.
Durch die Lebensbedingungen
nach dem Ende des 2. Weltkrieges
geprägt haben die Grundstücke
einen großen Gartenanteil,
gedacht zur Selbstversorgung.



Heute - auch im Zeichen eines Generationenwechsels – sind die Grundstücke für manche Eigentümer viel zu groß

Es ist daher auch sinnvoll, die hinteren Gartenflächen für eine Bebauung freizugeben, zum Nutzen der Mitbürger und zum Nutzen für diejenigen, die ein Baugrundstück suchen.

Also wurde der B-Plan Nr. 3c geändert.

So weit – so gut, wäre da nicht im „Kleingedruckten“ - sprich im Teil B;

Textl. Festsetzungen der Punkt 05: (Hier sinngemäße Kurzfassung)

„Vor den Häusern sind Carports unzulässig.“

Warum soll den Mitbürgern im Breedenweg das nicht mehr möglich sein, was in anderen Straßen durchaus gängig ist?

Gehen Sie bitte durch unseren Ort und sehen Sie selbst, wie viele oder auch wie wenige ihren Carport frei vor der Hausfront aufgestellt haben und wie ansprechend im allgemeinen die Carports aussehen.

-„Warum also diese neue Regelung unter Punkt 05?“ fragte ich im Bauausschuss.

„Ja“, lautete die Begründung durch die an dem Text Beteiligten, „damit es keinen Ärger unter den Nachbarn gibt.“ (!??!)

Mit dem Ärger vermeiden hat es aber zwei Seiten.

Möchte der eine Mitbürger seinen Carport vor dem Haus aufstellen, und darf dies nicht – siehe Punkt 05-, so ärgert sich dieser.

Darf der Mitbürger seinen Carport vor dem Haus aufstellen, so ärgert es (vielleicht) den Nachbarn.

Egal, ob und was im B-Plan etwas über Carports steht, einer ärgert sich immer; die Zahl der Vergrätzten bleibt also gleich.

Darum ist also besser, es steht hierzu gar nichts im B-Plan.

Die FDP vertraut darauf, dass die Mitbürger selbst klüger entscheiden, als eine Regelung nach Punkt 05 im B-Plan.

Darum verstehen Sie auch, warum die FDP nicht zustimmen konnte und den B-Plan ablehnte.

Was „lernt“ uns das?:

Machen Sie es so wie mein Nachbar und ich – wir haben uns bei der Aufstellung des Carports geholfen.

Bundestagswahl und vorgezogene Landtagswahl am 27. Sept. 2009



Von Jürgen Verwiebe

Deutschland braucht eine starke FDP

So wurde bereits mein Beitrag im Info Liberal Ausgabe 08/2005 zur letzten Bundestagswahl überschrieben. Vieles davon könnte ich wörtlich davon übernehmen, dennoch möchte ich einige Punkte erneuern, sowie einige in Erinnerung rufen.

Nach einer katastrophalen Regierungsperiode der SPD und er Grünen stellte damals 2005 der Bundeskanzler Schröder die Vertrauensfrage. Das Vertrauen war verloren gegangen, der Bundestag wurde vom amtierenden Bundespräsidenten aufgelöst, ein politischer Neuanfang, den wir dringend gebraucht hätten, sollte anfangen.

Der Arbeitsmarkt war damals mit erschreckend hohen Arbeitslosenzahlen belastet. Schröder wollte diese Zahlen deutlich senken, doch was ist daraus geworden; er hatte sie „fast“ verdoppelt. Er wollte sogar sein Amt zur Verfügung stellen, falls ihm eine deutliche Absenkung der Arbeitslosenzahlen nicht gelingen sollte.

„Alles schon vergessen?“

Die FDP setzte dann bei den Neuwahlen am 18. September 2005 auf eine Koalition mit der Union. Wie wir alle wissen, es kam ganz anders. Für Schwarz – Gelb reichte es nicht zur Mehrheit, so kam es schließlich zur großen Koalition Schwarz – Rot. Was uns nun diese Regierungsperiode eingebracht hat, ist auch allen bekannt.

Auch die große Koalition unseres Bundeslandes Schleswig-Holstein wurde durch die Vertrauensfrage von Harry Carstensen am 23. Juli 2009 beendet.

Das Vertrauen zu der ältesten und ehemals größten Partei, der SPD, ist verloren gegangen. Nichts mehr mit Volkspartei oder Partei der Arbeiterklasse. Dafür versucht sich die Linkspartei einige von den Wählern der SPD zu krallen, mit Versprechungen und sozialen Programmen, die überhaupt nicht zu finanzieren sind. Auch deren beide Macher Lafontaine und Gysi haben sich einst aus der Verantwortung gestohlen.

„Alles schon vergessen?“

Um nicht noch einmal 8 lange Jahre ohne konstruktive Veränderungen in der Bundespolitik dahinzusiechen, hier unser Aufruf an alle Oststeinbeker und Havighorster Mitbürger/innen,

Gehen Sie am 27. September 2009 zur Bundestagswahl.

Die letzten Jahre haben Schleswig-Holstein auch nicht weitergebracht. Nun haben Sie diesmal am gleichen Tag die Möglichkeit, einen neuen Landtag zu wählen. Wenn Sie eine Veränderung auf Bundesebene als auch Landesebene wollen, verschenken Sie nicht leichtfertig Ihre Stimme und gehen unbedingt zur Wahl.

Was uns die Vergangenheit gebracht hat, ist ihnen bekannt, deshalb gibt es nur eine Alternative:

wählen sie diesmal die FDP für Schleswig-Holstein als auch für die Bundesrepublik.

Wahlverdrossenheit wird immer wieder in den Vordergrund geschoben. Nicht zur Wahl zu gehen, ist mit Sicherheit die allerschlechtesten Maßnahme.

Sie werden sagen: „Meine Stimme ist bestimmt nicht entscheidend.“ Aber Sie sind nicht nur der/die einzige Unzufriedene in dieser Republik.



Das Vertrauen in die deutsche parlamentarische Demokratie ist gesunken, dies müssen sich alle Parteien gemeinsam anlasten lassen. Wahlversprechen, die jedoch nicht finanzierbar sind, auf die fällt sicher keiner mehr herein. Vermutlich wird es, wie in den vergangenen Jahren, ein TV-Duell geben. Wer immer sich dort auch duelliert, die Entscheidung, die richtige Partei zu wählen, wird Ihnen gar nicht so schwer fallen. Versäumen Sie auch nicht, das politische Geschehen der vergangenen Jahre zu analysieren und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Sie können dann nur zu einem Ergebnis kommen:

„GEHEN SIE ZUR WAHL UND GEBEN SIE IHRE STIMME DER FDP“

In Oststeinbek haben wir für mehr „miteinander“ statt „gegeneinander“ gekämpft und Erfolge erzielt. Der Informationsfluss der Gemeinde an die Bürger/innen über geplante Maßnahmen ist bereits ein gutes Stück vorangekommen. Die Bundes-FDP hat auch sehr gute Ansätze, die nur verwirklicht werden müssen, helfen Sie dabei. (nachzulesen auf: www.FDP-Bundespartei.de oder www.FDP-SH.de)

Fluch oder Segen ?
oder : Allianz Ja oder Nein



Von Michael Holtermann

Genau vor dieser Frage stehen wir hier in der Gemeinde, insbesondere die Gemeindevertreter. „Für und Wieder“, „Vorteil und Nachteil“. Keiner kann und darf behaupten, und ich spreche da sicher für alle meine Kollegen aus der Gemeindevertretung, man beschäftigt sich nicht ausreichend

mit diesen Fragen und den Einwänden/Sorgen der Anwohner. Wir sind selber Einwohner dieser Gemeinde und wissen nur zu gut, dass es sehr wohl das Gesamtbild und das Umfeld verändern wird. Wir kennen die unmittelbar Betroffenen Anwohner oft persönlich oder treiben vielleicht sogar zusammen im selben Verein Sport, gehen in die gleichen Restaurants, erledigen unsere Einkäufe im selben Geschäft usw.

WIR LEBEN HIER AUCH. Wir werden ständig von Mitbewohnern auf diese Sache angesprochen, erhalten über unsere Fraktionen, der Gemeinde oder sogar persönlich Schreiben von besorgten Einwohnern/Anliegern.

Keiner darf und kann behaupten uns Gemeindevertreter wäre alles egal oder würden nur beschließen was längst beschlossene Sache wäre. Weit gefehlt.

Hier findet ein Prozess statt der irgendwann zu einer persönlichen Entscheidung kommt, kommen muss. Für diese Entscheidungsfindung ziehe ich ganz persönlich auch und gerade die Bedenken und Sorgen der Mitbürger heran.

Dafür wurde der Gemeindevertreter schließlich auch einmal demokratisch gewählt.

Dieser Weg steht im übrigen jedem von uns offen.

Nun liegt es in der Natur der Sache, dass direkt Betroffene ganz anders empfinden und sich eher gegen etwas entscheiden, als eben nicht direkt Betroffene.

Ist es dadurch nun eher eine Bedrohung oder eher eine Chance?

Die Auflagen die dem Investor Seitens der Gemeinde zum möglichen Bau auferlegt werden, sind deutlich höher als „normal“.

Hier haben sind eben die Bedenken und Sorgen der Bewohner niedergeschlagen. Und das ist auch gut so.

Hier fand und findet diesmal eine frühzeitige Bürgerbeteiligung statt. Das war auch schon mal anders, wie wir uns erinnern können.

Großen Zweifel habe ich an den vorgelegten Zahlen, was den Verkehrsfluss/Anzahl an den Verkehrsknotenpunkten betrifft. Da wird es bestimmt noch die eine oder andere Frage zu geben. Ich möchte hier mit einem Zitat abschließen:

Ob es besser wird, wenn es anders wird, weiß ich nicht, dass es aber anders werden muss, wenn es besser werden soll, weiß ich !

(Georg Christoph Lichtenberg, deutscher Physiker und Schriftsteller 1742-1799)

Jetzt haben wir das Theater !!!



Von Helmut Hille

Waren die ersten Worte meiner Frau, als sie von der Insolvenz des Theatro Oststeinbek las. Mit dieser Meinung stand Sie sicherlich nicht alleine an diesem Tag, denn vielen Oststeinbeker Bürgerinnen und Bürgern kamen die Erinnerung an das Bürgerbegehren in den Sinn, welches verhindern sollte, dass viele Millionen Steuergelder in den Ausbau des Theaters

(Sprachgebrauch – Bürgerhaus) gesteckt werden sollte. Mir und auch meinen politischen Freunden widerstrebt es wirklich zu sagen „ Wir haben es ja gleich gesagt „ – es hört sich so hämisch und rechthaberisch an, aber Fakt ist doch, dass wir gerade diese Befürchtung hatten, dass hier ein zweckgebundenes Haus für die Kleinigkeit von über 4 000 000 € erstellt wurde welches bei einer vorhersehbaren Pleite des Betreibers ziemlich unnütz in der Gegend rumsteht. Glauben Sie uns, nichts wäre uns lieber gewesen, als wenn wir uns geirrt hätten, aber leider gibt uns die Insolvenz, nach bereits einer Spielzeit recht.

Bleibt nur eine Frage „ Was kostet uns (uns den Oststeinbeker Bürgerinnen uns Bürgern) die bedauerliche Fehlentscheidung.



Info Liberal



Eigene Energieversorgung für Oststeinbek?



Von Hans Jankowiak

Ein Ofen für alle oder „Atomstrom vom Nordpol“?

Dieser Frage ging die FDP am 17.02.09 mit meinem Vortrag im Bürgersaal nach.

Vorangestellt war das Motto:

„Im Prinzip geht alles, aber ohne Geld läuft gar nichts!“

Eine eigene Energieversorgung muss für uns Oststeinbeker Verbraucher

- „preisgünstig“ also billig
- 24 Stunden am Tag
- im Sommer und Winter
- die nächsten 100 Jahre verfügbar sein; auch für maximalen Verbrauch.

Für unseren Energieverbrauch von 13 Mio kWh Elektr. Strom und 70 Mio kWh Wärme habe ich ohne ideologische und ökologische Scheuklappen die Möglichkeiten beleuchtet.

Dabei stellte sich z.B. heraus, dass bei der Gewinnung aus Müllverbrennung jeden Tag 40 Lastzüge durch unseren Ort fahren müssten, dass ein Einsatz von Holz rd. 3000 ha Wald erfordert – aber Oststeinbek ist nur 1130 ha groß, dass wir mit einer Technik wie unsere Sonne nur 450 g Helium „erschmelzen“ müssten – also fernste Zukunft.

Aber auch Strom und Wärme aus Solarzellen ohne Zwischenspeicher übersteigen die örtlichen Möglichkeiten:

11 Mio m² für Wärme, 500 000 m² für elektr. Strom – wo sollen die in Oststeinbek errichtet werden?

Oder Windkraftanlagen, 100 Stück, jede 60 m hoch, jede mit 60 m Rotordurchmesser – wo sollen die in Oststeinbek stehen?

Aber da ist noch die Erd(tief)wärme.

In Neustadt-Glewe geht das. Für Oststeinbek brauchen wir 6 „Bohrlöcher“ - und wir liegen durchaus „höffig“, wie die Geologen sagen.

Bleibt da noch die Frage: „Was kostet der Spaß?“ für Oststeinbek.

Windenergie so 120 bis 140 Mio €
- also ökonomischer Unfug

Solarzellen so 160 bis 200 Mio €
-also ökonomischer Schwachsinn

Erd(tief)wärme so 30 Mio €
- dass ist wirtschaftlich zu schaffen

Blockheizkraftwerk so 20 Mio €
- schon heute hoch wirtschaftlich.

Und mit Blick auf die Zukunft heißt das:

Erdgas in der Form Methanhydrat gibt es noch die nächsten 800 Jahre in Hülle und Fülle und eigene Energie aus **Blockheizkraftwerken** auf Basis Erdgas erfordern je Oststeinbeker **Haushalt „nur“**

5000 bis 6000 €

und wir stehen auf eigenen Energiefüßen –

Wir müssen es nur als Bürger und nicht als Staat wollen!

Nachschlag(en) ?



Von Michael Baaß

Sicherlich wird der geneigte Leser jetzt unser Info Liberal aufschlagen und nach einem Artikel suchen, in dem wir uns mit aller Macht auf die Schulter klopfen und gebetsmühlenartig wiederholen, dass wir die Entwicklung des „Bürgerhauses“ schon im Vorwege prognostiziert haben.

Natürlich waren vier der sechs Antragsteller des Bürgerbegehrens gegen ein Theater in Oststeinbek Mitglieder der Oststeinbeker FDP.

Aber ganz ehrlich – Schadenfreude wäre und ist angesichts der jetzigen Entwicklung nicht angebracht.

Nein – jetzt gilt es, Schadensbegrenzung zu betreiben. Wir von der FDP in Oststeinbek bieten den Entscheidungsträgern in der Gemeinde unsere Mitarbeit an, wenn es um die weitere Verwendung des „Bürgerhauses“ geht. Es muss verhindert werden, dass wir noch eine „Ruine“ im Ort bekommen.

Eins sollte aber doch einmal gesagt werden – Schuldzuweisungen, wie sie vom Pächter des Theatro öffentlich ausgesprochen wurden, sind unerhört. Sehr geehrter Herr Schakinis – die Oststeinbeker Bürger haben ihr Haus nicht boykottiert. Nein, ihr Konzept für ein Theater in Oststeinbek – einen Katzensprung von der Kulturmetropole Hamburg mit über 20 Theatern entfernt – war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Leider wurden unsere Prognosen seinerzeit von ihnen und auch von den politischen Entscheidungsträgern der Gemeinde ignoriert.

Letztlich bleibt aus unserer Sicht ein klein wenig Genugtuung, aber definitiv keine Schadenfreude.

FDP Bezirksverband Oststeinbek

Grüner Bogen 38

22113 Oststeinbek

Tel : 040 – 713 25 36

E-Mail über unsere Homepage



		6	3	7	8			
1	9	5	6	4		3		
			5				4	2
		2	8			9		
				3	4	8		7
5					1		3	
			1	2	6		8	3
	3			9				
2						7		